

Über einige Schmetterlinge aus Kibwezi in Britisch Ost-Afrika, nebst Bemerkungen über afrikanische Beralade-Arten.

Von

Embrik Strand

(Berlin, K. Zoolog. Museum).

Die im folgenden besprochenen, dem Berliner Museum gehörenden Arten aus Kibwezi wurden, wo das Gegenteil nicht ausdrücklich angegeben ist, von Herrn G. S c h e f f l e r gesammelt; eine interessante Art (*Sapelia tavetensis* Holl.) ist von Herrn H ü b n e r gesammelt.

Fam. *Papilionidae*.

1. *Papilio nireus* L. v. *lyaeus* Doubl. 12. XII. 1905.
2. *P. antheus* Cr. ab. *Scheffleri* Strand n. ab. Im Hinterflügel ist der distale grüne Fleck der Zelle kleiner, ganz frei, birnenförmig (die Spitze nach vorn und innen); der vor diesem gelegene Fleck (im Feld 6) von derselben Größe und Form, aber mit dem weißlichen Vorderrandfleck zusammenstoßend.
3. *P. colonna* Ward.

Fam. *Agaristidae*.

4. *Aegocera kibwezensis* Strand n. sp. cum ab. *aequepartita* Strand n. ab. 4 ♂♂ 1 ♀. — Die ♂♂ sind intermediär zwischen den beiden Arten *A. obliquisigna* Hmps. und *abyssinica* Hmps. nach den Abbildungen zu urteilen, die hellen Zeichnungen sind weiß wie bei *obliquisigna*, aber die Längsbinde wird wie bei *abyssinica* dreimal dunkel geschnitten und Abdomen zeigt deutliche dunkle Querbinden, dagegen stimmen die Hinterflügel und die Subapicalbinde wiederum am besten mit *obliquisigna*. Die Grundfarbe der Vorderflügel, die Zeichnung des Thorax und der Frons usw. scheinen von beiden genannten Arten verschieden zu sein.

♂ Vorderflügel dunkelrötlichbraun, längs dem Vorder- und Hinterrande sowie im Saumfelde sparsam mit hellgraulichen Schuppen bestreut und mit weißen Zeichnungen wie bei den gedachten Arten: die Längsbinde von Form etwa wie bei *abyssinica*, in Flecken aufgelöst, die in Länge von der Basis an sich in folgender Weise verhalten:

5,5; 3; 1,8; 3 mm; der runde Fleck liegt um kaum seinen Durchmesser vom Vorderrande, um reichlich denselben vom Hinterrande; die Subapicalbinde ist geformt und gestellt wie bei *obliquisigna*, die Hinter Spitze jedoch gegen den Saum, nicht gegen den Analwinkel gerichtet. Der ganze Vorderrand im Grunde tiefschwarz, aber durch die eingestreuten hellen Schuppen flüchtig angesehen heller erscheinend. Zwischen der Basis der hellen Längsbinde und dem Vorderrande ein bleiblauer Fleck; ein ebensolcher Querfleck mitten zwischen diesem und dem runden weißen Fleck, je ein ebensolcher schmaler Querstrich in der Mitte zwischen letzterem und der Subapicalbinde und dieser und dem Saume (der Binde am nächsten). Je ein bläuliches Fleckchen findet sich ferner an der Hinterseite der Flecke 1,3 und 4 der Längsbinde. Letztere mitten beiderseits undeutlich schwarz begrenzt. Fransen hellgelblich. — Hinterflügel wie bei *obliquisigna*, aber deutliche Längsstriche finden sich im Innenrandsfelde nicht. — Unterseite aller Flügel wie die Hinterflügel oben oder ein wenig heller, mit gelber Zeichnung an den Hinterflügeln etwa wie oben, während an den Vorderflügeln nur die Subapicalbinde und der runde Medianfleck und zwar undeutlich gelblich durchscheint. Alle Fransen unten wie die der Vorderflügel oben.

Thorax oben dunkel rötlichbraun, ein wenig dunkler als die Vorderflügel, die Tegulae stärker gerötet, über beide zieht eine weiße, scharf markierte Längsbinde, die so breit wie die Basis der Längsbinde der Vorderflügel ist und sich auch auf Scheitel und Stirn fortsetzt; mitten auf der Stirn eine haarlose Stelle, die wie ein schwarzer Fleck erscheint. Die lange abstehende Behaarung des zweiten Palpengliedes ockergelb, dasselbe (mit Ausnahme der äußersten Spitze) und das dritte Glied schwarz. Die ganze Unterseite des Körpers ockergelb, die Tarsen der beiden Vorderbeinpaare schwarz, schmal weiß geringelt, die Vordertibien oben schwarz gefleckt, an den Hinterbeinen sind nur die 3—4 letzten Tarsenglieder schwarz. Abdomen oben mehr orangegelblich, mit an beiden Enden scharf zugespitzten, in der Mitte erweiterten schwarzen Querbinden an der Basis der Segmente.

Als eine Aberration dieser Art fasse ich eine Form (σ) auf (nach einem wenig gut erhaltenen Exemplare), bei welcher die schwarzen Querlinien der Längsbinde der Vorderflügel etwas anders verlaufen, so daß dieselbe so geteilt wird, daß die beiden mittleren der dadurch entstandenen Flecken gleich lang (2,5 mm) sind (ab. *aequipartita* m.); die Längsbinde ist auch etwas breiter.

Das σ der Hauptform ist an den Vorderflügeln im Grunde noch dunkler als das σ mit unbedeutend schmälere weißen Zeichnungen; die Hinterflügel sind heller ockergelb mit schwarzer, innen fein gezackter Saumbinde und schwarzem Mittelfleck, der so gestellt ist wie bei dem σ , aber ein wenig schmaler. Hinterflügel unten wie oben, aber die Binde innen nicht gezackt; Vorderflügel unten schwarz mit gelben Zeichnungen: Subapicalbinde und Medianfleck etwa wie oben, Längsbinde breiter, stumpfer, kürzer, eine schmale Binde auf den basalen zwei Dritteln des Vorderrandes.

Flügelspannung ♂ 37, ♀ 39 mm.

5. *Tuerta Trimeni* Feld.

Ein ♂. — Es weicht von F e l d e r s Abbildung (in: Reise Novara, Taf. 107, Fig. 15) dadurch ab, daß die Hinterflügel orangegelblich, die Rückenflecke des Abdomen schwarz und jedenfalls vorn zusammenhängend, die weiße Längsbinde der Vorderflügel vorn mitten nicht scharfwinklig geeckt; an der Unterseite der Hinterflügel findet sich eine weiße Linie zwischen der schwarzen Saumbinde und der orangegelben Grundfarbe. — Die von H a m p s o n in: Catalogue . . . III p. 625 gegebene Charakteristik der Form *tricolor* Druce, die er als Aberration von *Trimeni* auffaßt, ist nicht zutreffend; sie unterscheidet sich von *Trimeni* vielmehr durch die gelben Zeichnungen der Vorderflügel, durch das Vorhandensein eines gelben Fleckes vor der Spitze der Längsbinde der Vorderflügel und die größere Breite der Subapicalbinde (cfr. die Abbildung in: W a t e r h o u s e , Aid etc. II. t. 155, fig. 2) und ist wahrscheinlich gute Art.

Fam. *Noctuidae*.

6. *Cylogramma latona* Cr. 2 ♂♂. XI. 1905.

Fam. *Lasiocampidae*.

7. *Beralade continua* Auriv.

Ein ♂. — Siehe unten!

8. *Gonometa postica* Walk.

Hierzu Kokons; der eine, der noch nicht geöffnet ist, hat eine Länge von 55, eine größte Breite von 24 und Höhe von 20 mm, ist tonnenförmig, an der an dem Pflanzenstengel festgesponnenen Seite ein wenig flachgedrückt, an beiden Enden breit gerundet, grau oder braun gefärbt und an allen Seiten dicht mit feinen, etwa 4 mm langen, haardünnen, am Ende scharf zugespitzten Stacheln besetzt, die meistens gelblich, z. T. aber schwärzlich gefärbt sind und (bei dem trockenen Kokon jedenfalls) leicht abbrechen. — Ein Kokon, aus dem der Schmetterling schon geschlüpft war, ist etwas dicker, heller gefärbt und weniger bestachelt (weil abgerieben?), die Öffnung verhältnismäßig klein (etwa 8×11 mm). — Ein dritter, noch geschlossener Kokon ist von Form und Färbung wie der geöffnete, die eine Seite ist sogar grauweißlich gefärbt. Zusammen mit diesem, teilweise festgewachsen, ist ein viel kleinerer Kokon ($36 \times 16 \times 17$ mm) (♂-Kokon?), der ebenfalls ziemlich hell gefärbt ist (beide scheinen an einer hellgefärbten Pflanze festgewachsen gewesen). An der Außenseite dieser beiden Kokons sind haufenweise zusammenhängende, braune Eier oder Eierschalen, die einen Durchmesser von etwa 2 mm haben. — Die Kokons von *Gonometa postica* Wlk. haben somit die allergrößte Ähnlichkeit mit denen von *G. nysa* Druce und *Sjöstedti* Auriv. (cfr. A u r i v i l l i u s in: Entom. Tidsskrift 1902, t. 5).

Fam. *Cossidae*.

9. *Duomitus kilimanjarensis* Holl.

Fam. *Lymantriidae*.10. *Sapelia tavetensis* Holl.

Von H ü b n e r gesammelt, liegen Exemplare beiderlei Geschlechts, getrocknete Raupen und Puppen vor.

Über die systematische Stellung dieser Art sind die Ansichten verschieden gewesen. Von ihrem Autor wurde die Art zu *Leucoma* gestellt und in dieser Gattung wurde sie auch von Swinhoe in seiner sogenannten Revision der altweltlichen Lymantriiden des Brit. Museum gelassen, D r u c e hat sie (in: Ann. Mag. Nat. Hist. (7) III. p. 469) als eine *Antiphella* beschrieben (*A. telesilla* n. sp.), A u r i v i l l i u s hat sie (in: Arkiv f. Zoologie 1904. Bd. 2, No. 4, p. 63 u. 67, an beiden Stellen in Fussnoten) zu *Crorema*, die er mit *Olapa* vereinigt, gezogen, G r ü n b e r g erklärt sie für eine *Sapelia* Swinh. oder *Pterodoa* Hmps., welche Gattungen er als „wahrscheinlich synonym“ bezeichnet (in: Berl. Entom. Zeitschr. LII, p. 68—9). Man könnte glauben, daß gegen die Vereinigung mit *Sapelia* der Umstand sprechen würde, daß Swinhoe in derselben Arbeit, wo er *Sapelia* aufstellte, auch die „*Leucoma*“ *tavetensis* bespricht, ohne sie zu *Sapelia* zu ziehen; wenn man aber weiß, wie kritiklos diese ganze Arbeit Swinhoes ist, wird man sich dies leicht dadurch erklären können, daß er die Art einfach in der Gattung, in welche sie von ihrem Autor gebracht war, gelassen hat, ohne zu untersuchen, ob sie auch dahin gehört oder nicht.

Als Schwierigkeit bei der Gattungsbestimmung kommt hier besonders in Betracht, daß die Areola bald vorhanden ist, bald gänzlich fehlt. Nach der von Aurivillius l. c. gegebenen Tabelle kommt man, wenn man sie in der Abteilung ohne Areola sucht, auf *Sapelia*, in der anderen Abteilung kommt man auf *Pirga*. Durch Untersuchung des reichhaltigen Materiales des Berliner Museums habe ich aber feststellen können, daß die Areola nur ganz ausnahmsweise vorhanden ist (bei 21 ♂ fehlte Areola beiderseits, bei 4 war sie beiderseits vorhanden, bei 3 war sie rechts vorhanden, links nicht, bei 2 nur links vorhanden, bei 10 ♀ fehlte sie gänzlich, bei 2 war sie beiderseits, bei 3 nur rechts vorhanden), so daß also die Art am besten in die Abteilung ohne Areola gestellt werden muß. Von der Diagnose der Gattung *Sapelia* weicht die Art durch Folgendes ab: Palpen nicht aufgerichtet, sondern vielmehr schwach hängend, (bisweilen vielleicht gerade nach vorn gerichtet), der Saum nur recht wenig gerundet und erheblich kürzer als der Vorderrand, Rippe 2 außerhalb der Mitte der Zelle entspringend und ganz gerade, Rippe 4 der Hinterflügel nicht mehr als doppelt so weit von 3 wie von 5 entfernt, Discozellulare der Hinterflügel schräggestellt, der Stiel der Rippen 6—7 der Hinterflügel länger als die Rippen selbst. — So weit man nach der Beschreibung von *Sapelia* urteilen kann, ist unsere Art somit keine ganz typische *Sapelia*.

Außer den Kibwezi-Exemplaren liegt die Art im Museum von folgenden Lokalitäten vor: Kilimanjaro, D. O. Afrika, Mohorro, Mai ♂ (L a n g h e l d); W. Albert-Nyansa, Ssonga, Oktbr. ♂ (S t u h l m a n n);

Mikindani (R i e m e r); Bagamoyo, Mai ♂; Pangani, Novbr. ♂; Mafia-Archipel, Songo, 10. V. (V o e l t z k o w) sowie viele Exemplare aus einem Massenflug am 10. VI. 1907 in Kwamdoe bei Korogwe (V o s s e l e r).

Die vorhandenen, ziemlich vertrockneten (nicht ausgeblasenen) Raupen erscheinen jetzt schwarz mit braungelblichem Kopf und Extremitäten, oben und an den Seiten dicht mit kranzförmig gestellten, abstehenden weißen Haaren, die durchschnittlich etwa 5 mm lang sind. Die Puppe ist etwa 18 mm lang und bis zu 6 mm dick, hellbräunlich, oben und an beiden Seiten mit je einer Reihe runder schwarzer Punkte und daselbst dicht mit hellgelben, steifen, gerade abstehenden, meistens etwas gekrümmten, etwa 4 mm langen Haaren besetzt; an der Unterseite ist der Kopf und z. T. die Extremitätenanlagen schwarz und die 2—3 vorderen Abdominalsegmente mit je einer schwarzen Querbinde versehen. Die Puppe ruht in einem aus hellgelben Fäden (ähnlich den Haaren der Puppe, aber viel länger) gebildeten Gespinnst, das als ein sehr lockeres, großmaschiges Netzwerk sich glockenförmig über die Raupe wölbt; in der Tat kann man durch das Gespinnst leicht die Raupe sehen, aber wegen der Ähnlichkeit ihrer Behaarung und der Fäden des Gespinnstes würde es in der freien Natur offenbar nicht leicht sein die Puppe zu entdecken.

Bemerkungen über die im Berliner Museum vorhandenen afrikanischen Arten der Gattung
Beralade Wlk.

1. *B. perobliqua* Wlk.

♂. Bei den vorliegenden Exemplaren erreicht der Diskalstreif meistens nicht die Spitze der Rippe 9, sondern endet auf 8 oder sogar 7. Von W a l k e r s Beschreibung weichen sie insofern ab, als der Thorax im allgemeinen vorn nicht mehr gelblich als oben ist und das Abdomen einfarbig, entweder weiß oder hellgelblich ist, ohne besondere Färbung auf dem Discus. — Die hintere Fleckenreihe der Vorderflügel mehr oder weniger verwischt. An der Unterseite der letzteren ist der Vorder- rand gelb wie oben und hinter dem zieht sich ein schwärzlicher oder dunkel graulicher, am Ende sich nach hinten verbreiternder, aber die Spitze des Flügels nicht ganz erreichender Längswisch, der aber bisweilen fehlt oder nur angedeutet ist. Die Grundfärbung wechselt von rein weiß bis grau; an der Basis der Vorderflügel ist oben ein kurzer schwarzer Längsstrich fast immer deutlich vorhanden. — Flügelspannung 29—35 mm. Die vorliegenden Exemplare sind von: Transvaal, Lydenburg in Transvaal (W i l m s) und Verulam in Natal (S p i l l e r).

2. *B. continua* Auriv.

Das einzige vorliegende, schon oben erwähnte Exemplar weicht von der Beschreibung und Abbildung durch dunklere Hinterflügel ab; dieselben sind gegen den Innenrand etwa von der Farbe der dunklen Zeichnungen der Vorderflügel.

3. *B. niphoessa* Strand n. sp.

♂. Der vorigen Art nahestehend, aber kleiner (Flügelspannung 27 mm, Flügellänge 13 mm), Vorderflügel oben ohne dunkle Bestäubung im Subcostalraum und ohne schwarzen Wurzelstrich, der dunkle Diskalstrich wie bei *continua*, während ein Submarginalstrich entweder ganz fehlt oder nur schwach angedeutet ist. Unterseite weiß, längs dem Vorderrande schwach verdunkelt. Hinterflügel ebenso wie alle Fransen oben und unten einfarbig weiß. Abdomen einfarbig weiß. Sonst wie *B. continua* Auriv. — Es liegen 3 Exemplare aus der dem Museum von Hauptmann von der Marwitz geschenkten Sammlung aus Mkalamu vor, gefangen am 7. II. 1905, 5. III. 1905 und 23. IV. 1905, darunter eins, das eine Flügelspannung von 30 mm erreicht, sonst aber mit den übrigen übereinstimmt. — Wegen ungenügender Erhaltung fraglich sind je ein Stück von: Kavallis (Sudan Station) 24. XI. 1891 (Stuhlmann) und Togo.

4. *B. obliquata* Klug.

Es liegen zwei alte Exemplare vor, von denen das eine laut der Etikette ohne Zweifel eine Klugsche Type ist, das andere, das daneben in der Sammlung, leider ohne irgend welche Etikette, steckt, wird auch eins von Klugs Original Exemplaren sein; nach seiner Patria-Angabe „Dongala et Aegyptus superior“ zu urteilen, muß er nämlich mindestens zwei Exemplare vor sich gehabt haben. — Die Abbildung Klugs (in: Symbola Phys. t. XX, f. 2) ist höchst mißlungen, denn erstens sind Vorderflügel und Thorax zu dunkel gezeichnet und zweitens sind Hinterflügel und Abdomen mit tiefschwarzen Zeichnungen geschmückt, wovon an den Typen gar nichts, auch keine Andeutung zu erkennen ist und die, jedenfalls bei solcher Deutlichkeit, wohl bei keiner *Beralade*-Art vorkommen. Es sieht fast aus, als ob die Hinterflügel und Abdomen nach einem ganz anderen Schmetterling gezeichnet wären! — Um die Augen und an den Palpen ist keine schwarze Färbung wie bei den am nächsten verwandten Arten zu erkennen, wohl aber bräunliche. Ferner ist schwarze Ringelung an den Tarsen nicht vorhanden, kaum noch Andeutung einer ebensolchen bräunlichen. — Ob *B. obliquata* Auriv. 1905 gleich *obliquata* Klug ist? — Ein Synonym dieser Art wird vielleicht *B. pura* Warr. et Roths. (in: Nov. Zool. XII, p. 23, pl. IV, fig. 13) sein. — Da *obliquata* Kl. nicht schwarz geringelte Tarsen hat, wäre sie in Aurivillius's Bestimmungstabelle (in: Trans. Ent. Soc. London 1905 p. 319—321) in seiner Abteilung B unterzubringen.

5. *B. bistrigata* Strand n. sp.

♀. Ein Exemplar aus der erwähnten Coll. v. d. Marwitz. Mit den 3 vorhergehenden Arten verwandt; es kann aber nicht *continua* oder *niphoessa* sein, weil der Diskalstrich in die Spitze ausläuft und die beiden Striche des Vorderflügels fast gleich deutlich sind und auch nicht *obliquata* aus dem letzteren Grund und weil die Rippen der Vorderflügel heller als der Grund sind.

Oberseite aller Flügel hellgrau; die Vorderflügel im Subcostalraume ein wenig dunkler, mit ockergelbem Vorderrand (deutlicher

als bei den verwandten Arten!) und feiner ebensolcher Saumlinie sowie gelblichen Rippen (jedenfalls im Saumfelde), im basalen Drittel findet sich ein dunkler, wenig deutlicher, mitten hellerer, lancettförmiger Wurzellängsstrich, der gewöhnliche dunkle Diskalstrich ist fast 1,5 mm breit, gerade bis kurz hinter der Spitze, wo er leicht saumwärts konvex gebogen ist und in oder sogar ein klein wenig vor der Spitze endet. Der Submarginalstrich fast ebenso deutlich wie der Diskalstrich, läuft parallel zu diesem in einer Entfernung von etwa 2 mm und endet an der Rippe 8. Fransen grauweißlich. — Hinterflügel ohne andere Zeichnungen als Andeutung hellerer Färbung an den Rippen und der Saumlinie. — Alle Flügel unten hell bräunlich grau, die vorderen gegen den Vorderrand fast unmerklich dunkler, der Rand selbst lebhaft ockergelb, Saumlinie und Rippen auch der Hinterflügel ockergelblich. — Der Körper unten und oben wie die Grundfarbe der Flügel, die Brust vorn schwarz behaart, die ganzen Antennen, Untergesicht, Palpen und Beine ockergelb, letztere an den Tarsen schwarz geringelt, die Palpen außen und der Innenrand der Augen schwarz behaart. — Flügelspannung 35, Flügellänge 19 mm.

6. *B. fumosa* Dist.

Ein einziges, nicht ausgezeichnet erhaltenes ♀ von S. W. Albert-Nyansa, Undussuma, 1050 m. Ende VII. 1891 (S t u h l m a n n).

7. *B. pulla* Strand n. sp.

♂. Mit der vorigen Art nahe verwandt, aber viel kleiner (aus *Distant's* Beschreibung scheint nämlich hervorzugehen, daß das mir nicht vorliegende ♂ von *fumosa*, ebenso wie das ♀, eine Flügelspannung von 45 mm haben soll). Lokalität: Ost-Afrika, südl. Uhehe, Iringamgololo, III. 1899 (G o e t z e).

Gehört zu den kleinsten *Beralade*-Arten: Flügelspannung 23—24, Flügellänge 11, Körperlänge 15 mm. Vorderflügel hell bräunlichgrau, mit schmal ockergelblichem Vorderrand und Andeutung zweier recht undeutlichen, nur bis zu Rippe 7 reichenden, parallelen, unter sich um 1,2 mm entfernten dunkleren Schrägstriche, die wahrscheinlich mitunter gänzlich fehlen, und von denen die proximale von der Mitte des Hinterrandes entspringt. Ein dritter dunkler Strich oder Binde und zwar unmittelbar am Saume ist angedeutet, aber nur zwischen dem Hinterrande und Rippe 6 erkennbar. Die Rippen ein klein wenig heller als die Grundfarbe und ebenso die feine Saumlinie. Fransen kaum heller. — Hinterflügel ganz einfarbig, ein wenig dunkler, ohne helle Rippen, Fransen (jedenfalls am Analwinkel) unbedeutend heller. — Unterseite aller Flügel ganz einfarbig, etwa wie die Hinterflügel oben. Abdomen oben wie die Hinterflügel gefärbt, Thorax, insbesondere vorn, sowie im Gesicht ein klein wenig bräunlicher behaart. An der Basis der Antennen ein kleiner, hell ockergelblicher Haarbüschel, Antennen selbst hellbraun. Palpen ockergelb, aussen schwarz behaart. Brust und Unterseite der Abdomen hellgraulich oder graugelblich behaart. Extremitäten graulich, an den Tarsen schwach ockergelblich und scharf schwarz geringelt.

8. *B. prompta* Wlk. cum var. *rufotincta* Strand n. var.

Exemplare, die ich hierzu ziehen möchte, liegen vor von: Betschuana-Land (Christ), Verulam in Natal (Spiller), Mikindani in D. O. Afrika (Volkner). Davon stimmt nur das Exemplar aus Betschuanaland einigermaßen gut mit Walkers Beschreibung, die übrigen sind zu groß und dunkel gefärbt, jedoch durch ein Übergangsstück aus D. O. Afrika so eng mit der Hauptform verbunden, daß von einer spezifischen Verschiedenheit hier nicht die Rede sein wird. Die dunkle Form, die ich als var. *rufotincta* m. unterscheide, ist beim ♂ (Type von Mikindani) oben an allen Flügeln und am Körper graurötlich mit violettlichem Anflug, die Vorderflügel aber zwischen der Basis und der zweiten dunklen Schräglinie so stark gebräunt, das dieselbe innen durchaus nicht scharf begrenzt ist und die erste dunkle Schräglinie, die vom Diskalfleck gegen die Basis des Innenrandes gerichtet sein soll, kaum noch zu erkennen ist. Die distale Schräglinie dagegen tritt scharf hervor, hauptsächlich weil sie innen weiß angelegt ist. Basis der Hinterflügel und des Innenrandes der Vorderflügel weiß. Fransen der Vorderflügel kaum, die der Hinterflügel deutlich heller als die Grundfarbe der Flügel. Vorderflügel unten rötlichbraun, mit oder ohne Andeutung des an der Oberseite so scharf hervortretenden Diskalflecks, Hinterrand weißlich. Hinterflügel unten im Vorderrandfelde wie die Vorderflügel, sonst etwas heller. — Flügelspannung 29, Flügellänge 13 mm. Körperlänge etwa 19 mm.

Aus Verulam liegen ♀ ♀ vor, welche dieser Art und wahrscheinlich der Varietät *rufotincta* angehören werden, wenn auch hier von rötlicher Färbung kaum etwas zu erkennen ist. Grundfarbe der Flügel graubräunlich, unter einer Lupe erscheint die Grundfarbe fast weiß, aber so dicht mit bräunlichen und rötlichen Schuppehen bestreut, daß dadurch die graubräunliche Mischfarbe entsteht. Die Binden der Vorderflügel wie beim ♂, aber der Diskalfleck kürzer und dicker und weder Vorder- noch Hinterflügel sind an der Basis weiß. Unterseite aller Flügel sowie der ganze Körper graulich braun. — Flügelspannung 34—35, Flügellänge 17—18 mm.

9. *B. levenna* Wallgr.

Exemplare beiderlei Geschlechts aus Betschuanaland (aus der ehemaligen Staudingerschen Sammlung).

10. *B. donaldsoni* Holl.

Exemplare, die ich für diese Art halte, liegen aus Mkalamu 13. I. bis 30. I. und 28. II. 1905 (v. d. Marwitz) vor.

11. *B. marschalli* Auriv.

Eins von den Typenexemplaren (aus Mashuna) sowie Exemplare von Lydenburg in Transvaal (F. Wilms) und Caffraria (Krebs) liegen vor. Ob die Unterschiede von voriger Form spezifisch sind, ist mir recht fraglich.